

Bekanntmachung.

Nachdem das Ergebnis der Einkommensteuereinschätzung in Bernsdorf den Beitragspflichtigen bekannt gemacht worden ist, werden diejenigen, welche einen Steuerzettel nicht erhalten haben, hiermit aufgefordert, sich wegen Mitteilung des Einschätzungsergebnisses bei der Ortssteuereinnahme zu melden.

Bernsdorf, den 22. März 1900.

Der Gemeinde-Vorstand.
Müller.

Mehrbieterstermin.

Auf die zum Nachlass Bernhard Ulrichs in Oberlungwitz gehörigen Grundstücke — Haus mit Garten, Baustelle und ca. 2 Acker Feld, — taxiert auf 9000 M., sind als Kaufpreis 8000 M. geboten worden.

Zur Abgabe weiterer Gebote wird Termin auf

den 26. März 1900, Nachmittags 3 Uhr

angezeigt. Dieser Mehrbieterstermin wird in Hohenstein-Ernstthal im Hotel Drei Schwänen abgehalten werden und sollen dabei die bezeichneten Grundstücke dem Meistbietenden unter dem im Termin bekannt zu gehenden Bedingungen zugeschlagen werden.

Hohenstein-Ernstthal, den 17. März 1900.

Der Nachlassverwalter.

Rechtsanwalt Dr. Dierks.

Röhen

Zwangsversteigerung.

Das im Grundbuche für Bernsdorf Blatt 74 auf den Namen Anna Clara verw. Hübler eingetragene Grundstück soll am

14. Mai 1900, vormittags 10 Uhr

— an der Gerichtsstelle allhier — im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Sächsisches.

Hohenstein-Ernstthal, 24. März 1900

Mitteilungen von allgemeinem Interesse werden dar über entgegen genommen und event. honoriert.

Hohenstein-Ernstthal. Die Muldenhalter Sänger, die sich im Unterschied zu den Junghänel'schen die „beliebtesten“ nennen, veranstalten am nächsten Dienstag im Logenhaus einen humoristischen Concertabend, worauf auch an dieser Stelle aufmerksam gemacht sei.

Zu Ostern gelten die im Bereiche der Sächsischen Staatsbahnverwaltung am 3. April d. J. und an den folgenden Tagen gelösten gewöhnlichen Rückfahrkarten von tarifmäßig kürzerer Dauer bis zum 27. April d. J. einschließlich. Die Vergünstigung erstreckt sich sowohl auf die Rückfahrkarten und Rundreisekarten im sächsischen Binnenverkehr, als auch auf die Rückfahrkarten im Verkehr mit Stationen der meisten außer-sächsischen, insbesondere der preussischen Bahnen. Das Nähere ist aus den Bekanntmachungen zu ersehen, die auf den Stationen angehängt sind.

Lugau. Die Gewerkschaft Rhodania, deren Verhältnisse eine lange Reihe von Jahren ungünstig gelegen haben, geht allem Anschein nach einer besseren Zukunft entgegen. Die Gewerkschaften haben, nachdem durch Sachverständige ein bedeutender Kohlenreichtum in den Feldern der Gewerkschaft festgestellt worden ist, erhebliche Mittel aufgewandt, um die Grubenverhältnisse günstig zu gestalten und die veraltete maschinelle Einrichtung auf die Höhe der Zeit zu bringen. Im vorigen Jahre ist eine elektrische Kraftübertragungsanlage durch die Firma Siemens u. Halske zur Ausführung gebracht worden, welche dem Werke nützliche Dienste leisten wird. Um auch die finanzielle Lage günstig zu gestalten, ist beschlossene worden, die jetzt noch vorhandene Prioritätsanleihe von 302400 M., welche innerhalb 5 Jahren mit durchschnittlich 60000 M. jährlich zurückzahlen war, zum 1. Oktober 1900 zu kündigen.

Sohnsdorf, 22. März. Das 25jährige Dienstjubiläum beging heute der hier wohnhafte beim Sersdorfer Steinkohlenbauverein angestellte Steiger Herr Ernst Jüling. Eine Deputation der Beamten erschien schon in früher Morgenstunde, ihn herzlich zu beglückwünschen und mit einem Aufmerksam zu beschenken. Das Direktorium genannten Werkes gratulierte ihm im Beisein mehrerer Beamten in herzlichster Weise und überreichte ihm ein ansehnliches Geldgeschenk. Dem geschätzten Jubililar, der den Festzug 1870/71 mitgemacht, möge es vergönnt sein, noch lange seinen beruflichen Pflichten nachzukommen.

Gablenz, 24. März. Der Straßenmeister Göthel kam im hiesigen Electricitätswert dem Schwungrad zu nahe, wurde von demselben erfasst und demmaßen mit herumgeschleudert, daß sofort der Tod eintrat. Göthel hinterläßt eine Witwe mit 5 Kindern.

Rußdorf (Sacht-Altenb.). Laut amtschulmannschaftlichen Bekanntmachung ist hier selbst die Maul- und Klauenpeuche auszuroden.

Zwidau, 24. März. Der den im Zwidauer Revier ausständig gewesenen Bergarbeitern durch den Streit entgangene Arbeitsverdienst wird sich auf etwa 130000—150000 Mark beziffern. Die in den Gruben durch die Betriebsstörung den Werken entstandenen Schäden sind gewaltig höher.

Zwidau. Der Erzgebirgische Steinkohlenbauverein hat auf seinen Werken bekannt gegeben, daß am 24. d. M. an seine beim Bergarbeitersausstand nicht beteiligter gewesen Arbeiter, etwa 800 Mann, Gratifikationen verteilt werden sollen. — Die hiesige Polizeibehörde hatte während des Bergarbeitersausstandes verschiedene Beschränkungen wegen des Branntweinverkaufs angeordnet, die für die Folge aufrecht erhalten worden sind. Jetzt ist aus der Mitte des Stadtverordnetencollegiums die Aufhebung dieser Beschränkungen im Interesse der betreffenden Gewerbetreibenden, wie der Konsumenten gefordert worden. — Der Kolonnenverband hier betrug in der letzten Woche nur 33142 Tonnen, 3522 Tonnen weniger als zur gleichen Zeit des Vorjahres.

Leipzig, 21. März. Im vorigen Jahre „kaufte“ der Buchhalter Ottomar Jacob unter dem hochtönenden Namen Reichgraf von Gebhardt vom Landrath a. D. Grafen Schlieffen fünf Rittergüter für den Preis von 1 3/4 Millionen Mark, obwohl er selbst nur 50 M. Monatsgehalt bezog. Seine Mutter, die sich für die Frau eines Obersten ausgab, war Garderobiäre am hiesigen Konzerthaus. Das Schwindel-paar zog damals auf ein Gut und lebte herrlich und in Freuden, obwohl es geradezu unbegreiflich erscheinete, daß Graf Schlieffen auf die Sache einging. Eine im Januar abgehaltene Verhandlung mußte verlagert werden, zu der morgigen wird Graf Schlieffen selbst erscheinen.

Leipzig. Nach 15jähriger Dienstzeit war der Lazarethgehilfe Zul. Max B. aus Falken bei Hohenstein mit dem Führungsattest „Mittelmäßig“ von der Armee entlassen, und da er Anstellung bei einer Behörde suchte, war ihm dieses Attest sehr hinderlich. Er schrieb deshalb an den Feldwebel Sch., daß dieser sich beim Hauptmann für eine bessere Genur verwende und legte einen Fünfmarschein bei. Statt des erhofften Attestes bekam B. eine Anklage wegen Bestechung und wurde zu 10 Mark Geldstrafe verurteilt. Das Landgericht überwies außerdem den Fünfmarschein dem Fiskus.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Die Geschichte der Entlassung des Fürsten Bismarck wie sie Dr. Hans Blum nach Mitteilungen des Fürsten Bismarck in Friedrichsruh vom 29. April 1893 in einem Buch „Persönliche Erinnerungen an den Fürsten Bismarck“ jetzt veröffentlicht, enthält auch weiter noch manches bisher Unbekannte. Das Verhältnis zwischen dem Kaiser und dem Fürsten Bismarck hatte danach sich in der letzten Zeit noch weit schroffer gestaltet, als es bisher bekannt geworden ist. Als Herr v. Lucanus am Abend des 17. März 1890 bei dem Fürsten Bismarck erschien mit dem letzten Exortatorium, das Abschiedsgesuch einzureichen, erklärte Fürst Bismarck, er sei bereit, seine schlichte Absetzung sofort zu unterzeichnen, zu einem Abschiedsgesuch aber, welches das letzte amtliche Schriftstück eines um die Geschichte Preussens verdienten Ministers darstelle, bedürfe er längerer Zeit. Als dann aber Lucanus mitteilte, der Kaiser beabsichtige, ihn zum Herzog von Launenburg zu machen, erwiderte Fürst Bismarck etwa: „Das hätte ich schon lange haben können, wenn mein Streben danach gestanden hätte.“ Weiterhin berichtet Blum über Aeusserungen Bismarcks folgendes: „Darauf glaubte mir der Chef des Kaiserlichen Civilcabinetts auch noch die weitere Versicherung geben zu können: „Se. Majestät mache sich verbindlich dafür, daß mir zur Ermöglichung der standesgemäßen Führung des Herzogtitels und Rangens eine Dotation bewilligt werde.“ Ich wies auch das bestimmt zurück, indem ich etwa äußerte: „Ich hätte doch eine solche Laufbahn hinter mir, daß man mir nicht zumuten könne, dieselbe damit zu beschließen, daß ich einer Gratifikation, wie sie eifrigen Postbeamten zu Neujahr zu theil werde, nachlaufe.“ Bekanntlich ist das Abschiedsgesuch des Fürsten Bismarck unmittelbar nach seinem Tode von Moritz Buch veröffentlicht worden. Als Blum im Jahre 1893 den Fürsten Bismarck um eine Abschrift dieses Gesuches bat, erklärte derselbe: „Nein, das geht nicht! Denn es ist eine Staatschrift. Die muß von Berlin aus veröffentlicht werden. Durch mich darf es niemand thun. Sie wissen, wie oft ich schon bei den Angriffen des „neuesten Kurzes“ auf meine Politik und Person, und namentlich bei Widerlegung der Legende, daß ich freiwillig gegangen sei, da ich ja ein „Abschiedsgesuch“ eingereicht hätte, die Leiter dieses neuen Kurzes stets vergeblich um Veröffentlichung jener Denkschrift erudicht habe. Wenn ich ihre Veröffentlichung von mir aus für erlaubt hielt, so hätte ich sie also schon längst abdrucken lassen.“

(Schweres Mißgeschick einer Strafexpedition in Kamerun.) Aus Kamerun ist die Meldung eingelaufen, daß die unter dem Hauptmann von Besser ausgeführte Strafexpedition — dieselbe sollte die Balfistämme für die Ermordung des Leutnants v. Dweis und des Kaufmanns Conrau züchtigen — in arge Bedrängnis gerathen sei. Nähere Details fehlen noch. Die Nachricht selbst ist in folgendem Telegramm enthalten: „Kamerun, 23. März. Bei der Expedition des Hauptmanns von Besser im Norden des Schutzgebietes wurden sämtliche Officiere, Hauptmann v. Besser und die Leutnants Buddenberg und v. Petersdorff, sowie der Truppenarzt Dr. Dittmer, letzterer schwer, verwundet.“ Was nun das fernere Schicksal der Besserschen Mission angeht, so will man im Kolonialamt wissen, daß den letzten Nachrichten zufolge die Expedition auf Kämpfe mit den Eingeborenen gefaßt war. Aber man glaubt etwaigen trügerischen Zusammenstößen ruhig entgegengehen zu können, da der Expedition die fähigsten Officiere und eine bedeutende Macht beigegeben sind. — Nach einer Nachricht, die gleichzeitig mit der oben stehenden aus Kamerun eintraf, ist dort Assessor v. Gager am Hirschlag gestorben. Assessor v. Gager, ein Enkel des im Jahre 1848 zu geschichtlicher Bedeutung gelangten Freiherrn v. Gager, war erst vor einem Jahre nach Kamerun gegangen.

Ueber die Geschäftsergebnisse der Firmen Krupp und Stumm bei den militärischen Lieferungen bringt die „Freie. Pz.“ folgende Mittheilung, die jedenfalls zu weiteren Erörterungen führen wird: Ein unferem Bewährmann seit Jahren bekannter Großindustrieller, Konkurrent von Krupp, der sich in letzter Zeit von

Das Grundstück ist nach dem Flurbuche — Sectar 8,5 A groß und auf 16500 M. — Pz. geschätzt, mit 131,28 Steuer-Einheiten belegt und mit 15770 M. — Pz. in der Landes-Immobilien-Brandliste eingeschätzt.

Die Einsicht der Mittheilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen ist Jedem gestattet.

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstück sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 5. März 1900 verlaufsartigen Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Vertheilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden würden.

Diejenigen, die eig der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Ertheilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des vertheilten Gegenstandes treten würde.

Lichtenstein, den 21. März 1900.

Königliches Amtsgericht.

Dr. Dwe, Ass.

Auf Blatt 230 des hiesigen Handelsregisters, die Firma Frdr. Scheiter in Niederwürschütz betreffend, ist heute eingetragen worden, daß der bisherige Inhaber, Herr Maschinenfabrikant Friedrich August Scheiter, ausgeschieden ist und daß die Herren Kaufmann Ernst Moritz Wagner und Maschinenfabrikant Carl Richard Heins, beide in Niederwürschütz, Inhaber der Firma und Gesellschafter der am 14. September 1899 errichteten offenen Handelsgesellschaft geworden sind.

Stollberg, am 20. März 1900.

Königliches Amtsgericht.

Preky, Ass.

vollem Betriebe. Die Zahl der Angefahrenen bet. ägt 10,501. Zur ursprünglichen Belegschaft fehlen noch 3155 Mann.

Brüg, 22. März. Von der ursprünglichen Belegschaft von 8691 Mann stehen nur noch 1514 Mann im Ausstände.

Transvaal.

London, 23. März. Ueber die Niederlage des mit dem Entsatze von Mafeking beauftragten Obersten Bullmer melden die „Times“ heute weiter, daß sich derselbe nicht nur bis Crocodilepool zurückziehen, sondern sogar das Feldlazareth bis nach Gaborones zurückverlegen mußte. Bullmer meldet, er nehme an, der Zweck der lebhaften Buren demonstration sei die Fortschaffung der schweren Belagerungsgeschütze gewesen (? oder auch nicht!).

Nach weiteren Blättermeldungen hat General French mit seiner Reiterei den Auftrag erhalten, die von Maseru signalisirten, sich vom Dranjefluß zurückziehenden Buren abzuschneiden und gefangen zu nehmen. Was es mit den signalisirten, sich zurückziehenden Buren auf sich hat, ist noch nicht ganz klar. Vielleicht sind es dieselben Buren, die dem General Gatacre eine schwere Niederlage beibringen konnten und sich dann nach Norden wandten. Ob es denn nun dem General French gelingen wird, den ersehnten Fang zu machen, hängt von der Schnelligkeit der Buren und von der Vorsicht ab, die sie bei ihren Bewegungen walten lassen. Jedenfalls muß man dem Erfolge dieser neuen „Jagd“, die der schneidige General French auszuführen hat, mit Spannung entgegensehen.

Aus Barkly East wird dem Reuterischen Bureau telegraphirt: Die Ablieferung der Waffen seitens der Aufständigen geht nur langsam vor sich. Man glaubt, sie werden dieselben. Der frühere Landdrost und seine Beamten sind unter Bedeckung nach Kapstadt gefandt worden.

London, 23. März. Der „Times“ wird aus Lorenzo Marquez vom 19. gemeldet: Halbamtlich wird die plötzliche Abwendung portugiesischer Truppen nach der Grenze von Transvaal damit erklärt, daß in Galand Unruhen ausgebrochen sind. Es heißt, daß eine Abtheilung Eingeborener von Transvaal in Galand eingedrungen und mit einem großen Stamm dort in Streit gerathen sei. Der Gouverneur war außer Stande, den Aufstand niederzuwerfen, und bat dringend um Verstärkungen. Eine Abtheilung Infanterie und Kavallerie mit zwei Kanonen wurden theils auf dem Wasserweg, theils per Bahn dorthin abgefannt.

Warrenton, 24. März. Der Feind richtete gestern gegen die Brückenwache ein lebhaftes Feuer, das von den Engländern gelegentlich erwidert wurde. Die Artillerie war in lebhafter Thätigkeit. Wahrscheinlich wird dem Uebergang über den Fluß erbitterter Widerstand entgegengelegt werden. Heute sind Nachrichten eingegangen, daß die Farmer an der Nordwestgrenze des Freistaats, welche bereits in ihre Heimstätten zurückgekehrt waren, zurückbeordert wurden und den Befehl erhielten, sich über den Fluß nach Transvaal zu begeben.

London, 23. März. Die Abendblätter veröffentlichen eine Depesche aus Kapstadt, wonach dort heute Nachrichten eingegangen sind, daß General French im Osten von Blumfontein in einem Kampf mit den Buren begriffen sei. (Das Reuterbureau bemerkt dazu, es handle sich offenbar um einen Kampf der Kavallerie-Brigade, deren Eintreffen in Labaschu das Reuterbureau bereits gemeldet, hat und den Buren, die sich vom Dranjefluß nordwärts zurückziehen und von den Hügeln im Bafutolande aus in großer Stärke gesehen worden sind.)

London, 24. März. Das Reuterbureau meldet aus Krostadt, die Freistaatstruppen in größerer Anzahl zurück. Die Regierung verharret im entschlossenen Widerstande. Es werden Kommandos in größerer Anzahl mobilisirt. Die Burghers sind entschlossen, dem je. Es werden Proklamationen erlassen, in welchen Präsident Steijn die Burghers auffordert, dem Aufruf zum Militärdienst Folge zu leisten und den Engländern in keiner Weise zu helfen oder die Waffen niederzulegen, wenn sie nicht durch eine dringende Nothwendigkeit dazu gezwungen sein sollten. Jeder, der diese Nachricht mißachtet, werde als des Hochverraths schuldig, der schwersten Strafe des Kriegsgerichts unterliegen.

London, 24. März. Wie das Amtsblatt mittheilt, sind während der am 16. März zu Ende gegangenen Woche in Ladysmith 13 verwundet gewesene Officiere wieder in den activen Dienst eingetretten. In derselben Woche sind an Krantheiten in Kimberley 18, in Ladysmith 15 und in verschiedenen Theilen der Kapcolonie 22 Mann gestorben. Bei Warrenton wurden am 18. März 4 Mann verwundet.

Kapstadt, 23. März. Meldung des Reuter-Bureau. Milner ist in Dortrecht eingetroffen.

Nach einer Meldung aus Blumfontein vom 22. d. M. geht General Pretzman langsam mit der Vertheilung des Landes vor; fast sämtliche früheren Landdroste sind wieder eingesetzt, die Zölle etc. werden in alter Weise erhoben.

Nachtrag.

Gleiwitz, 23. März. Das hiesige Schwurgericht verurtheilte heute die Wittwe Anor zu zehn Jahren Zuchthaus. Die Verurtheilte hatte am 14. Febr. ihrer von ihrem Ehemann getrennt lebenden Schwiegertochter, Frau Schlossermeister Vogt, eine mit Arsenit vergiftete Torte geschickt. Frau Vogt deren Tochter, sowie zwei andere Personen die von der Torte aßen, erkrankten schwer und schwebten in ernstster Lebensgefahr.

König, 23. März. Bei dem Fleischermeister Levy in König beschlagnahmte die Polizei neugeschliffene Sägen. Die Belohnung wegen der Mordthat ist auf 5000 M. erhöht worden.

Budapest, 24. März. Die Drischost Rosenbergs ist bei heftigem Sturm zum größten Theil niedergebrannt.

München, 24. März. Die Polizei verbot die Vorführung von Bildern aus dem Transvaalkrieg im Deutschen Theater wegen der Demonstration des Publikums.

Wien, 24. März. Die von den Skodaschen Werken gelieferten Kanonen sollen angeblich für eine chinesische Firma in Schanghai bestimmt sein. Es wird beabsichtigt, diese Angelegenheit zum Gegenstand einer Interpellation zu machen.

Dux, 22. März. Im Braunkohlenbecken Auffs, Komotau standen gestern sämtliche Schächte in nahezu

Nr.

kurgen verflum
Heinze eingetre
tagsmef
ferien u
länger
Action
entschlo
zu dem
los erw
heißte
den Me
beschlu
so mu
notgeb
es jonf
dilem
Gegne
aufge
kömte.
allu
zuhalte
der wo
ung d
erhöbl
abzum
lobe n
oder
oppoiti
Ausdr.
Barlan
Trum
Tüch
funden
gegen
von d
derselb
Gegen
allen J
hierbei
Conli
parlan
structi
ordnu
Kamp
gegen
heit
Siegt
unver
noch a
sehen
über d
Cabin
erzielt
ein ju
einer
welche
Zeit r
Auftr
Tüch

Gans
vertrie
zwei
als
wohl
gewe
getrete
und
sein
hatte
leben
wurde
Mülle
lassen
lich u
selben
auch
halten
und n
weit
und
füller
den A
hatte
dieser
sie m
an de
sein,
Geld
und d
mir
Tag d
wieder
Währe